

„Bayern“ sechs Wochen nach Portland

Zum letztenmal geht ein Zerstörer in die Ausbildung

Der Auslauftermin ist ungewöhnlich.

Am morgigen Sonnabend, um 20 Uhr, verläßt der Zerstörer „Bayern“ seinen Liegeplatz an der Westmole des Stützpunktes

im Heppenser Groden.

Sein Ziel ist aber weder das Mittelmeer oder die warme Karibik, das Schiff aus dem 2. Zerstörergeschwader verläßt unter dem Kommando von Fregattenkapitän Ingo Spletstößer vielmehr den größten deutschen Marinestützpunkt, um rechtzeitig am Montagmorgen in der englischen Marine-Ausbildungsbasis Portland am Kanal zu erscheinen.

Für sechs Wochen unterzieht sich die „Bayern“ mit ihrer Besatzung dem BOST, dem British Operation Sea Training.

Das ist ein Ausbildungsabschnitt, den alle großen Marineschiffe nach einer längeren Werftliegezeit absolvieren müssen.

Vom Juli letzten Jahres bis in den späten Oktober lag das

Schiff im Marinearsenal zur Bedarfsinstandsetzung.

Jetzt geht der Zerstörer als letztes Schiff der Klasse 101 A nach Portland. Denn mit den Schwesterschiffen „Hamburg“ - dem Typ-Schiff - und „Schleswig-Holstein“ wird auch die „Bayern“ Mitte des Jahrzehnts nach dann gut dreißigjährigem Dienst in der Marine aus den Flottenlisten gestrichen.

Die Rückkehr der „Bayern“ nach Wilhelmshaven ist für den 27. März geplant. Danach folgt eine zweiwöchige Vorbereitungsphase für Schiff und Besatzung.

Denn Mitte April steht dann tatsächlich ein längerer Mittelmeer-Törn an. Bis Anfang Juli soll die „Bayern“ den deutschen Part im Mittelmeerverband der Nato übernehmen.

-JP